

16348 Wandlitz (BAR)

[~25 km sw 16225 Eberswalde; UTM: 33U 398 5849]

Wandlitz wurde nicht von Walter Ulbricht und Erich Honecker gegründet.

Funde von Werkzeugen aus Feuerstein im Gebiet des alten Dorfkerns belegen die frühe Anwesenheit steinzeitlicher Jäger, Fischer und Sammler um etwa 5.000 bis 3.500 v. u. Z. Ab dem 6. Jh. siedelten sich Slawen an. Sie legten eine ihrer Siedlungen – die nach ihren Bewohnern als „Vandelice oder Vandlice („Menschen die am Wasser leben“)" genannt wurde – am Südufer des Wandlitzsees an. Ab dem Ende des 12. Jh. wurden sie durch deutsche Siedler zurückgedrängt. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1242. Bis 1542 blieb Wandlitz im Besitz des Klosters Lehnin. Im Ergebnis der Säkularisation wurde der Ort dann als staatliche Domäne verwaltet.

1958 richtete sich im Ortskern die Bauleitung für die „Waldsiedlung“ ein. Die in der Hinterheide entstehenden Einfamilien-Typenhäuser wurden der Wohnsitz der Politbüro-Mitglieder der SED. Sie waren das höchste Führungsgremium dieser Partei.

Gleichzeitig war und blieb Wandlitz sowohl ein Refugium für Berliner als auch ein beliebtes Urlaubsziel von Menschen aus allen Teilen der DDR.



Die Dorfkirche von Wandlitz hat einen Querturm und ein westliches Segment aus unbehauenen Feldstein, errichtet vielleicht um 1300. Der verbreiterte Turmaufsatz mit Walmdach und schlankem Dachreiter stammt aus dem Jahre 1570, der verputzte Ostschluss sowie der südliche Fachwerkanbau sind von 1716. Die drei hohen Spitzbogenfenster im Westteil des Schiffs entstanden 1859, zwischen ihnen befindet sich im Süden ein vermauertes rundbogiges Backsteinportal. Das spitzbogige Westportal aus Backstein mit Rundstab und Kehle stammt vom Ende des 14. Jh.

Die Inneneinrichtung wurde im Wesentlichen im 18. Jh. hergestellt, bis auf das kleine hölzerne Kruzifix aus dem 15. Jh., an dessen Balkenenden Medaillons mit Evangelistendarstellungen montiert sind.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bernau, Ladeburg, Zepernick.

